

# Volkswacht

für Schlesien

**Abonnementpreis:** In Preußen für sechs Monate, Postgebühren und Steuern 3.20 M., für ein Jahr 5.40 M. ...

**Organ für die werktätige Bevölkerung**  
Zersprengung-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3852.

**Bezugspreis:** Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 mal mit der Beilage „Der Arbeiter“, Preis 1.20 M. ...

## D/S-Entscheidung doch Ende Juli?

### Die englische Regierung bleibt fest!

**Für Zusammenritt des Obersten Rats im Juli. — Gegen Entsendung von Verstärkungen nach D/S. ohne Beschluß des Obersten Rats.**

Agence Havas meldet: Der britische Geschäftsträger hat heute nachmittag Beland die Antwort seiner Regierung auf die Note vom letzten Sonnabend betreffend Oberschlesien überreicht. Diese Antwort bestätigt die Unterredung, die der französische Botschafter Saint Laurent gestern mit Lord Curzon gehabt hat. Sie weist nachdrücklich auf die Notwendigkeit des Zusammentritts des Obersten Rates am 28. Juli in Boulogne für vier bis ohne vorhergehende Prüfung des Teilungsproblems durch eine Sachverständigenkommission. Die Frage der Entsendung von Verstärkungen nach Oberschlesien soll der Entscheidung des Obersten Rates vorbehalten bleiben. Saint Laurent wird morgen im Foreign Office die Antwort der französischen Regierung überreichen.

### Italiens Rolle.

Die römische „Gazette“ vermischt in dem Regierungsprogramm Bonomis eine Stellungnahme zur oberschlesischen Frage. Eine solche sei aber umso dringender, als Frankreich mit Hochdruck arbeite und Italien zwischen dem englischen und dem französischen Standpunkt die Entscheidung zu treffen habe.

### Die Jultkonferenz.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Der englische Ministerpräsident, der durch die irische Frage in London zurückgehalten ist, wird der neuen Konferenz aller Großmächte nicht teilnehmen. Seine Vertretung ist durch Lord Curzon und Balfour geplant. Nach Informationen aus Paris wird die französische Regierung die englische Antwort umgehend beantworten und ihren bisherigen Standpunkt in jeder Hinsicht aufrechterhalten.

### Wirth ans Ausland.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Zuletzt der französischen Politik, die jetzt Deutschland gegenüber getrieben wird, hat der Reichskanzler Wirth dem Berliner Vertreter der „United Press“ eine Erklärung über die Lage gemacht, in der sich die deutsche Regierung durch die Fortdauer der Sanktionen und die Haltung Briand's in der oberschlesischen Frage befindet. Der genannte Berichterstatter meldet, daß der Reichskanzler erkennen ließ, daß seine Finanzpolitik gefährdet und der Verfall und Sturz des Kabinets drohe, wenn es der Regierung nicht gelänge, in den bestrittenen Fragen irgend etwas zu erreichen. Ausdrücklich machte Wirth während des Interviews darauf aufmerksam, daß dies nicht eine Drohung oder ein Druck auf die Entente sein sollte, sondern eine Schilderung der genauen Lage, mit der die Entente zu rechnen habe. Dr. Wirth erklärte wörtlich: Die Aufhebung der Sanktionen hemmt unsere Antikriegsarbeit sehr. Das freundliche Echo, das unsere Politik bei ihrem Beginn in der Welt, Frankreich eingeschlossen, fand, überzeugte uns, daß sie auf dem richtigen Wege war. Um so mehr war die neue scharfe Ober-schlesiennote Briand's für mich ein Schlag ins Gesicht und ich frage mich, ob Frankreich wirklich wünscht, zu einer Verständigung mit uns zu kommen. Ich muß fragen, ob ich es mit meinem Gewissen vereinbaren kann, diesen Herbst vor dem Reichstag zu erscheinen und ihm zu sagen: „Ich habe Ihnen die Leiden verursacht, die Sie jetzt erleiden, und bringe nichts, was ich Ihnen als Ausgleich dafür leisten kann.“ Ich möchte auf meine eigene Frage antworten, daß ich das nicht könnte. Der Reichstag würde das Finanzprogramm niemals genehmigen und ohne dieses ist das Kabinett Wirth-Rathenau lebensunfähig.

Nachdem Wirth noch auf die bisher durchgeführten Verpflichtungen hinwies, um damit die Bereitwilligkeit und die Redlichkeit der neuen Regierung, das Ultimatum durchzuführen, zu zeigen, fuhr er fort:

„Ich übernehme die Reichskanzlerschaft nicht der bloßen Ehre dieser Stellung wegen oder etwa, damit ein behebungsloses Jahr an das Ultimatum geknüpft wurde. Ich bilde die Regierung, um das Ultimatum ehrlich zu erfüllen. Unsere An-sicht ist durch die Tat bewiesen. Wir haben die verlangten Summen lange vor den festgesetzten Daten erledigt und wir sind überzeugt, daß die erste Milliarde mit Unterstützung der Banken bis Ende August bezahlt sein wird. Wir erfüllen auch völlig die zweite Forderung des Ultimatum's, die Entwaffnung. Wir entwarfneten die öffentlichen Festungen, wenn die Selbstschutzorganisationen auf und sind heute ein Volk ohne Waffen; wir sind weiter gewillt, Frankreich auf jedem von ihm gewünschten Wege weiter anzuhelfen. Es kann keine eigene Rechnung schreiben. Wir wünschen ernstlich eine freundschaftliche Verständigung mit Frankreich. Das sind meine eigenen Worte, sondern wichtige Gesühle, die Weltbewohner haben. Ich habe mich und den Weltfrieden verlobt. Das ist kein eigenmächtiges Interesse, sondern das Interesse der Welt und betrifft Frankreich, Amerika und China, einer Welt, die Ruhe braucht, die Weltlichkeit zum Schaffen und etwas zu verdienen.“

### Drei russische Divisionen an der polnischen Grenze?

Warschau, 21. Juli. (Dena-Drahtbericht.) Der Warschauer „Kurier“ meldet, daß man an offizieller Stelle die Einziehung bolschewistischer russischer Kräfte in Stärke von etwa drei Divisionen gegen die polnische Grenze vorzieht. Ein polnischer Minister, der am Montag abgehalten wurde, beschäftigte sich mit den Maßnahmen, die unverzüglich zum Schutz der polnisch-russischen Grenze gegen einen überraschenden bolschewistischen Einfall zu treffen seien.

Der bolschewistische Aufmarsch, der nicht gerade umfangreich ist, soll anscheinend der letzten russischen Note gegen die antibolschewistische Agitation in Polen einen gewissen Nachdruck geben. Er nimmt hoffentlich den Kriegstreibern in Polen vom Schlage Korsantj auch etwas die Lust zu einem Angriff auf Deutschland nach einer entsprechenden Entscheidung in der oberschlesischen Frage. Andererseits wird der militärische Wint der Bolschewisten unsere deutschen Nationalisten selbst, soweit sie ganz borniert militäristisch denken, kaum mit neuen Hoffnungen erfüllen können. Der Reichskanzler hat diesen Herren ja in Breslau deutlich genug gesagt, was jede auch nur scheinbare unverantwortliche kriegerische Bewegung gegen Polen hin rein militäristisch im Westen sofort für uns bedeutet, — und das nicht auf Grund irgendwelcher vagen Vermutungen. Im diplomatischen Kampf steht heute die oberschlesische Frage durch das Festbleiben Englands wieder um etwas besser für uns als noch vor einigen Tagen. Rein militäristisch kann sie für uns nie gewonnen werden. Die russischen Rüstungen zeigen nur, daß für Polen das Suchen einer militäristischen Entscheidung ebenfalls ein militäristisches Risiko ersten Ranges, wenn auch nur an seiner Ostgrenze bedeutet. Es würde bei West-Litowst mehr verlieren, als es durch die Hilfe der Franzosen in Schlesien gewinnen könnte.

### Witticherin gegen Bayern.

Anläßlich der Verhaftung und Ausweisung des Volkstommiars für Finanzen Nikolai Nikolajewitsch Kzelski aus Bayern richtete Witticherin, wie die „Dena“ erfährt, an den Vertreter des Bevollmächtigten des Deutschen Reiches in Moskau, Herrn Schotte, eine scharfe Protestnote, in der er diese Maßnahme als eine unerhörte Verletzung aller Normen und Grundsätze des internationalen Rechtes kennzeichnet. Der Protest schließt mit den Worten: „Das Volkstommiariat für auswärtige Angelegenheiten ersucht Sie, Ihrer Regierung zur Kenntnis zu bringen, daß die Regierung der russischen sozialistischen Sowjetrepublik sich genötigt sehen wird, alle Beziehungen wirtschaftlicher und anderer Art mit Vertretern Bayerns zu lösen, falls ihr nicht vollste Genugtuung gewährt wird und Maßnahmen getroffen werden, die eine Wiederholung solcher Verletzungen des Vertrages vom 6. Mai d. J. und des internationalen Rechtes unmöglich machen.“

### Französische Gefangenenniedhandlung?

Die Berliner Wälder aus Beuthen melden, wurden dort die ersten Gefangenen aus der französischen Kaserne freigelassen, die nach der Erziehung des französischen Majors Komallegre von den Franzosen festgenommen worden waren. Die Freigelassenen geben fürchterliche Schilderungen über die Behandlung durch die Franzosen während ihrer 15tägigen Gefangenschaft. Je acht Gefangene hatten als Schlafgelegenheit nur eine Strohmatt. Brutale Mißhandlungen waren angeblich an der Tagesordnung. Vor der Abführung ließ man die zum Teil schwer Verwundeten durch eine Kompanie französischer Soldaten nach dem Bericht Spitzkuten laufen. Einer der Wiphandelten, ein Schloffer aus Königshütt, hätte drei Bajonettstiche und Kolbenschläge auf den Kopf erhalten. Die Freilassung erfolgte, da sich die völlige Schuldllosigkeit der Festgenommenen herausgestellt hätte. Hoffentlich werden die Angaben streng nachgeprüft und die Konsequenzen gegen die Schuldigen gezogen.

### Die Auflösung der Selbstschutzorganisationen

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Die Berliner „Freiheit“ veröffentlicht in ihrer Mittwoch-Abendausgabe eine ganze Reihe von Angaben über die Rüstungen von militärischer Seite. U. a. werden auch Beweise dafür gebracht, daß die nach dem Erlaß des Reichspräsidenten auflösenden Selbstschutzorganisationen unter anderem Namen weitergeführt werden und daß diese Organisationen es vorzüglich verstehen sich mit Waffen und Munition zu versorgen. Als Selbstschutzorganisationen, die sich jeder Auflösungsverordnung widersetzen, werden die militärischen Verbände in Sagan, Grotzen, Sommerfeld, Dregitz und Grotitz bezeichnet. Die „Freiheit“ behauptet sogar, daß diesen Verbänden zu einem Verband der Selbstschutzorganisationen in Glesna ein Vertrag zur Verfügung gestellt wurde.

Wie wir von unabhängiger Seite erfahren, unterliegen die Behauptungen und Angaben der „Freiheit“ über die weitere Existenz von Selbstschutzorganisationen und deren Waffenbeschaffung der Prüfung amtlicher Stellen in Berlin. Es ist zu erwarten, daß die Deffenzität noch im Laufe der nächsten Tage von dem Kommando der Reichswehr untersucht wird.

### Ungarn vor dem Staatsstreich.

Aus Budapest wird uns geschrieben:

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, steht Ungarn am Vorabend großer Ereignisse. Nicht etwa, daß die Arbeiterchaft imstande wäre, die Fesseln zu sprengen, die ihm der Weiße Terror mit Hilfe seiner bewaffneten Macht und unter wohlwollender Duldung der Entente angelegt hat. Ungarn war immer ein Agrarland, in dem die Industrie nur sehr schwach entwickelt war. Das Experiment der Kätebistatur war nur eine Lüge, weil die Arbeiterchaft nicht stark genug war, auch nur in den Großstädten die Macht ohne Terror zu behaupten, und der Zusammenbruch der Diktatur, der auch ohne äußere Hilfe eingetreten wäre, hat nicht nur die Arbeiterchaft innerlich geschwächt, sondern hat durch die Art, wie er erfolgte, auch die demokratische Entwicklung unterbrochen, indem er die Macht einer Offizierskaste auslieferte, die von allen Offizierskassen der Welt im Kriege die schamloseste Brutalität geübt hat.

Während nun die Entente den anderen besiegten Staaten nicht nur durch den Friedensvertrag nur ganz geringe Militärstände erlaubt hat, sondern auch auf die strenge Durchführung der Entwaffnung sieht, hat die Angst vor dem Bolschewismus Frankreich veranlaßt, Ungarn in der Praxis ein starkes Offiziersheer zu erlauben. Und so hat Ungarn heute, obwohl ihm der Friedensvertrag nur eine Armee von 35 000 Mann erlaubt, in Wirklichkeit ein ungeheures Heer, das unter den dienstfähigsten Namen mehr als 40 000 Offiziere und 200 000 Mann zählt. Da ist z. B. die Organisation des „Erwachenden Ungarn“, eine Organisation, die sich am besten mit der „Orghesch“ vergleichen läßt. Dann die Militärorganisation „Mowe“, ebenfalls ein privater Verein, der sich aber offizieller Unterstützung erfreut, wie die anderen „privaten“ Offiziersvereine; dann die Gendarmerieabteilungen, die sogar mit Artillerie und Maschinengewehren ausgerüstet sind; ein Zollwächterkorps mit 20 000 Mann und 3000 Offizieren, dann eine verstärkte Polizeigruppe aus ehemaligen Offizieren und Unteroffizieren, ferner verschiedene Militärorganisationen, die als „Hilfsbeamte“ der verschiedenen Ministerien und anderen öffentlichen Anstalten in den Städten verteilt sind, sogar ein bewaffnetes Korps, das angeblich die Statistik zu pflegen hat, und zum Schluß die wirklichen militärischen Detachements, die sogenannte „Brachalgehalt“, die in ganz Ungarn ein wahres Schredensregiment ausüben.

Wenn aber diese militärischen Abteilungen gegen die Arbeiterklasse einzis sind, so sind sie unter einander durch erste Gegenläge gepalten. Vor allem durch die Königsfrage, denn darin sind sich alle einig, daß die Herrschaft der Feudalaristokratie in Ungarn nur durch die monarchistische Regierungsform gewährleistet werden kann. Gepalten sind sie aber durch die Person des Königs, den sie als den geeignetsten Schützer ihrer Interessen ansehen. Am stärksten scheint noch immer die Gruppe der Legitimisten zu sein, jener, die den ehemaligen König Karl wieder zurückbringen wollen, besonders seitdem der Erzherzog Albrecht, des ehemaligen Armeekommandanten Friedrich Sohn, der als Thronprätendent aufgetreten war, wo man glaubte, daß er bei der Entente einen geringeren Widerstand finden werde, vor wenigen Tagen erklärte, daß er Karl als das Haupt der Familie ansehe. Während alle übrigen Konkurrenten Karls in der letzten Zeit an Ansehen verloren haben — man weiß, daß neben der Kandidatur eines englischen Prinzen namentlich von den in Siebenbürgen begüterten Aristokraten eine Personalunion mit Rumänien propagiert wurde — hat die Kandidatur des Reichsverwesers Horthy an Ansehen gewonnen, namentlich, da die demokratischen Elemente im Kleinbürgertum wie in der Bauernschaft von der Rückkehr Karls die Verankerung der Macht der alten Aristokratie befürchten. Hinter der legitimen Restauration stehen die Grafen, der hohe Adels und die jüdische Bourgeoisie. Karlistisch sind auch die höheren Offiziere, sowie einige Brachalformationen. In Grotzen stehen die meisten Offiziere, der größere Teil der Brachalformationen, die Offiziersorganisation „Mowe“ und die „Erwachenden Ungarn“.

Das dieser Bewegung der Reichswehr ist im ...





**Schauburg**  
Victoria-Theater  
Neue Taschenstraße  
2 Minuten vom Hauptbahnhof  
Friedrich-Wilhelmstraße 55

heute letzter Tag  
Anfang  
5 Uhr  
Letzte Ver-  
stellung  
8 1/2 Uhr  
Ende 11 Uhr

**DK**

**100 000 Breslauer wurden gefilmt**  
während der „Breslauer Volkswoche“ unter dem Titel:  
**Schlesien im Zirkus des Sports. — 2 Abteilungen.**  
**Rawilson: Der Mann im Dunkeln!**  
6 Akte  
oder:  
**Was vor der Hinrichtung geschah!**  
Ein Abenteuerfilm von gewaltiger Handlung, wie selten gezeigt!  
Außerdem: **Pipe im Bilderbogen.**  
Die groteske Affenagd.

**Variétéschau:** Nur im D. K.  
Original Planks  
die besten Rollschuhläufer der  
Welt in ihrer Rollschuh-Pantomime

**Negerliebe.** Operettenskitz.

**Stadt-Theater.**  
Gottspiel d. Berliner Kaiser-Bühnen  
Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
„Holen“.  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
„Holen“.  
Sonabend 7 1/2 Uhr:  
Lola, die Apachenbraut.

**Schauspielhaus.**  
Operettenbühne. Tel. Ring 2545.  
Heute und täglich 7 1/2 Uhr:  
„Die Scheidungsreise.“  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
Sicherheitszeiten Holla Kurty:  
„Die Färker-Christel“.

**ZEPTEKINO**  
Lola, die Apachenbraut  
Alois Kolker und das Telefonkätzchen

**Wecker Seife**  
SCHUTZ-MARKE

**Liebl. Theater**  
7 1/2  
„Der verjüngte Adolar“  
Musik von Kollo  
mit  
**Henry Bender.**

**Gr. Konzert**

**Theodor Stolle's Gesellschaftshaus u. Konzert-Garten**  
Breslau 24 — Grabschenstraße 252/253.  
Heute, sowie jeden Donnerstag:  
Die beliebtesten großen  
**Kinder-Ferien-Freuden-Feste**  
U. a.: Geschenkwerteilung, Kasperle-Theater, Be-  
lustigungen aller Art, Umzug, Pony-Reiten u. -Fahren.  
**Großes Garten-Konzert**  
(Dir.: Konzertmeister Rosenthal vom Stadttheater.)  
Bei Eintritt der Dunkelheit:  
**Großes Kunst-Pracht-Feuerwerk**  
Illumination des Gartens. 5593

**Zeltgarten.**  
Einziges Sommer-Verst. in  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Die täglich neuen  
**Spezialitäten**  
u. a.  
**Rolf Siegbert**  
Universal-Akt.

**Dampferverkehr**  
Mondscheinfahrt  
nach Jungferensee

**Etabliss. Wilhelmsburg**  
Heute Donnerstag sowie jeden Sonntag:  
**Großes Tanzvergnügen!**

**Theater Schiedwanz**  
n. noch wenige Plätze  
heute ab 7 1/2 Uhr  
abends 7 1/2 Uhr:  
**Breslauer Sittenspiel**  
???

**Möbel**  
auf Kredit  
einzelne Stücke  
sowie Einrichtungen  
preiswert u. geliebt  
**Karsunsky & Co.**  
Krausenstraße, 2. l.

**Grabschen Warburg**  
Tel. Ohls  
Straße 94 a. Monatik-Diele Nr. 738.  
Kein Weinweg = Angenehmer Aufenthalt  
Heute **Vornehmer Ball**  
Donnerstag: **Brillant-Feuerwerk**  
Erstklassige Musik :: Tanz-Vorführungen  
Täglich Betrieb. 2725

**Rheinweine**  
A Flasche 18,50, 21,00  
**Moselweine**  
A Flasche  
11,00, 12,50, 15,00, 16,50  
**Die Rotweine**  
A Fl. 11,00, 12,50, 15,00, 16,50  
(ohne Steuer)

**Frauen!**  
Weiden Sie sich sofort bei  
krankh. monatl.  
Störungen  
mit an mich. Langjährige Ge-  
sundheit. Glanzvolle Erfolge in  
m. Vorkursen. Viele freiwillige  
Dankschreiben. Bitte 2. Jahrgang  
Heute halte ich nur 100 Briefe  
und morgen nur 50 Briefe ein.  
Fr. 9, 15, extra Post 25 Pf.  
Gummiballen, Spüllinien,  
Belegmittel  
Katalog gegen 50 Pf. werden  
Frau M. Birk, Breslau II,  
Grabsch. 9, 52 Pf. in. Hauptpost.

**Kurgarten Pöpelwitz**  
Donnerstag sowie jeden Sonntag:  
**Tanzkränzchen**  
Es ladet ergebenst ein  
Der Wirt. Kukwald.

**Gesellschaftshaus Hopf & Görcke.**  
Heute Donnerstag: 3518  
**Gr. Kinderfest**  
Jung-Heidelberg.  
Garten-Konzert: Kasperltheater  
Ponyreiten: Ponyfahren  
:: **Brillant-Feuerwerk** ::

**Carlschirdewan**  
Breslauer Antiquar.  
Lithografie und Holzschneid.  
Krause 8, Poststr. 142/144  
Verkaufsstellen:  
Bucherplatz 71  
Sternstraße 42  
Neudorferstraße 68  
Matthiasstraße 102  
Katharinenstraße 9  
Friedrich-Wilhelmstr. 45  
Mestergasse 19/21  
Glockenbr. Breslauerstr. 2

**Das Programm der Sozialdemokratie**  
Vorschläge für  
seine Erneuerung  
kartoniert  
nur Post 7.50  
Buchhandlung „Volkswacht“  
modernes Antiquariat  
Breslau 3 = Neue Hauptstraße 1.

**Wir empfehlen:**

- Das Erfurter Programm . . . 3,60
- Die Sozialdemokratie im  
Urteile ihrer Gegner . . . 1,50
- Die preussischen Bischöfe und  
die Sozialdemokratie . . . 0,15
- Der Sozialismus und die  
katholische Kirche . . . 0,49
- Sozialismus und Schule . . . 0,30
- Sozialismus und Landwirt-  
schaft . . . 0,60
- Der Feind steht rechts!  
Arbeiter seid einig! . . . 0,20
- Handbuch für Sozialdemokrat.  
Wähler 1911 mit Nachtrag  
gebunden . . . 6,50
- Der preussische Landtag  
(Handbuch 1913) . . . geb. 2,50
- Der preussische Landtag  
(Handbuch 1908) . . . brosch. 2,50
- Dasjelbe, Leinband . . . 4,50
- „ . . . 1913 . . . 4,50
- ausg. Porto etc. 80 Pf., Seite 1,25 u. 2,00 Pf.

**Buchhandlung Volkswacht**  
Breslau 3. Modernes Antiquariat.

**Billige Leinen-Schuhstage**  
Selten günstiges Angebot!

**Damen-Leinen-Schnürschuhe**  
Prima Stoff, durchgenäht, Vachleder-Brandsohle, in braun  
und schwarz . . . . . Paar **36<sup>00</sup>**

**Damen-Leinenschuhe** weiß u. schwarz,  
Spange, Prima Leinenstoff . . . Paar **35<sup>00</sup>**

**Kinder-Leinen-Stiefel**  
weiß, mit Ledersohle, Größe 21—30 . . . . . Paar **23<sup>50</sup>**

**Kinder-Leinen-Stiefel** } Größe 25—30 . . . **36<sup>00</sup>**  
weiß, Prima Stoff, durchgenäht } Größe 31—35 . . . **45<sup>00</sup>**

Sämtliche Sommer-Artikel sind im Preise bedeutend herabgesetzt!

**Schuhhaus Wachtplatz**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 12, am Wachtplatz

**Frauen**  
und Mädchen keine Sorge bei  
Ausbleiben und Störung der  
**Monatsregel**  
Meine tausendfach bewährten  
garantiert unerschütterlichen  
**Menstruationspräparate**  
bringen Ihnen raschen Erfolg  
ohne Berufsstörung  
Schreiben Sie mit sofort.  
Reizmittel, Spüllinien,  
Ertragoren, färbt. hygienische  
Gummistiefel empfiehlt  
**Räbiger, Breslau 13**  
Auguststraße 146, III. Hauptb.  
Bestand per Nachnahme.

**Unsere eigenen Dampfer** brachten enorme  
an, deshalb **billige Preise!!**  
so gewaltig **ff. Lengfisch**  
im Schnitt (Gesamtwie Cabliau)  
**ff. Seelachs** Pfd. **125** Pf.  
Karbonaden brautfertig Pfd. **350** Koteletts ohne Haut und Gräten Pfd. **390**

**Am Freitag Abend**  
trifft ein **Riesendelphin** im Gewicht von **1500** Pfund ein.  
Wir verkaufen das Pfund **Fleisch** davon **180** bis **200** A  
mit **zirk** bis **200** A  
Das Fleisch hat keine Gräten, schmeckt wie Kalbfleisch und eignet sich zur  
Kochen, Braten und Backen.

**Neue echt engl. Matjes** Stück **125** u. **150**  
Nur Schmiedebrücke 19  
rechts vom Ring  
Fernsprecher Ring 5290,91  
Nur Neue Schweidnitzerstr. 5a  
rechts v. d. Gartenstraße,  
Fernsprecher Ring 4223

**Nordsee**  
Geschäftsführer:  
Feodor Trapp.

**Sie sind im Irrtum**  
wenn Sie glauben, daß die Preise billiger werden. Gerade  
das Gegenteil macht sich bemerkbar, denn infolge der  
Kohlennot und Valutaverschlechterung gehen die Preise  
in die Höhe. Kaufen Sie deshalb rechtzeitig. Unsere  
**Ausnahmetage**  
bieten Ihnen dazu die beste Gelegenheit.  
Wir verkaufen: 8508

**Sommerbekleidung**

**Listre-Sakos** schwarz und blau **135<sup>00</sup>** an | **Herren-Waschanzüge** von Mk. **175<sup>00</sup>**  
von Mk. **135<sup>00</sup>** an

**Gelbe Tuxard-Sakos** von Mk. **150<sup>00</sup>** an | **Kaki-Anzüge** Sportfason . Mk. **295<sup>00</sup>**

**Leinen-Sport-Joppen** von Mk. **85<sup>00</sup>** an | **Leinen-Schulanzüge** von Mk. **75<sup>00</sup>**  
von Mk. **85<sup>00</sup>** an

**Genz besondere Gelegenheit!**  
1 Restposten  
**Kinder-Wasch-Anzüge 48**  
durchweg Mk.

**Gummistiefel** . . . von Mk. **350<sup>00</sup>** an | **Cutaways und Westen** von Mk. **375<sup>00</sup>** an  
**Boomer Mäntel** . . von Mk. **250<sup>00</sup>** an | **Waschwesten** . . von Mk. **58<sup>00</sup>** an

**Friedländer & Co.**  
Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung  
**Schmiedebrücke 58, Ecke Nadlergasse.**

merkt  
Karl  
Kont  
vor  
grü  
röße  
präsi  
schul  
röße  
gebo  
bind  
röße  
weil  
des  
im  
Land  
für  
Kan  
Co:  
der  
Spil  
Nän  
ung  
Ma  
in a  
der  
häm  
wor  
Con  
hatt

lich  
ist  
der  
erft  
zu  
wo  
in  
übe  
mar  
d r  
Zeit  
fla  
An  
dro  
geh  
hül  
daf  
me  
ni  
am  
ru  
wo  
erf  
wo  
ini  
M  
sä  
ni  
we

de  
un  
De  
we  
ne  
fü  
R  
ai

ei  
la  
id  
if  
im  
G  
h  
d  
v  
ci  
e  
u  
b  
h  
n

g  
d  
n  
r  
e  
s  
e  
i  
e

Sozialdemokratischer Verein. Parteimitglieder!

Morgen Freitag, 22. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung siehe Inseratenteil.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 21. Juli.

Bruder.

Der höchste sittliche Gedanke, den die Menschheit je gehabt hat, ist der Gedanke des Brudertums. Alle Menschen sollen Brüder sein.

Auch bei denen, die in Wahrheit Proletarier sind, aber ihr Proletariat noch nicht erkannt haben, ist der Gedanke eines Brudertums erwacht. Auch sie ahnen seine Größe.

Bruder sein heißt geben, leben für ein Gemeinames, das über das einzelne ist. Und darum kann nimmer Bruder sein, wer das ganze Sinnen und Denken allein einstellt auf das Rechnen.

Das Brudertum in seiner ganzen sittlichen Herrlichkeit ist etwas Kommenendes, das jenseits des Kapitalismus liegt, und nur die sind schon heute Brüder, die da ein gleiches sittliches Wollen in sich tragen.

Und um so mehr ist uns der Kampfgenosse ein Bruder, je mehr er sich zu dieser tieferen Idee unseres Kampfes erzieht. Aus dem Gemeinwachsen in den proletarischen Gedanken erblüht einmal das reine, weltumspannende Brudertum.

Ein Pfund Butter 28 Mark.

Der Mäcker steht gegenwärtig in voller Blüte. Alle Lebensmittel gingen bedeutend im Preise herauf. Die Butter erreichte den fabelhaften Preis von 28 Mark; den Preis also, der während der schlimmsten Schlichtungsperiode gezahlt werden mußte.

Kommunisten und Gewerkschaften.

Nach den bekannten 21 Moskauer Bedingungen haben die Kommunisten die Aufgabe, innerhalb aller Arbeiter-Organisationen kommunistische Zellen zu bilden und durch andauernde und beharrliche Arbeit für die Sache der kommunistischen Partei tätig zu sein.

Nach diesem Befehl handelte auch das Grüppchen der kommunistischen Metallarbeiter in Breslau, die in der letzten Mitglieder-Versammlung des Verbandes, wo die Kandidaten zum Verbandstag am 12. September in Jena aufgestellt wurden, Kollege Wierisch sprach über die Bedeutung des Verbandstages.

Nach diesen trefflichen Darstellungen meldete sich als erster Redner der von dem kommunistischen Parteimitglied aus Berlin bezitierte Kollege Eder zum Wort, der aus dem Beirat des Verbandes angehört und suchte in einseitigst indiger Rede die Kriegspolitik der Gewerkschaften in Grund und Boden zu reden.

Als jedoch nachher der Kollege Timm es als eine offene Inzucht bezeichnet, daß durch die Tätigkeit der Metallarbeiter im Eisenwirtschaftsbund die Preise nicht mehr gestiegen, sondern herabgesetzt worden waren, war es mit der Ruhe und Meinungslosigkeit der Kommunisten vorbei.

Die Kommunisten hatten zum Verbandstage eine eigene Vorschlagsliste eingereicht, beginnend mit dem Namen der Kollegen Oswald Scholz und Paul Donner als Spitzenkandidaten, die bei der geheimen Stimmenabgabe 184 Stimmen erhielten.

Am Sonntag, den 24. Juli, wo die Wahl zum Verbandstage in der Zeit von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr in den verschiedenen Wahllokalen von Breslau und Umgebung vorgenommen wird, haben die Mitglieder zu entscheiden, ob sie zum Verbandstage in Jena Kollegen entsenden wollen, die auf dem Boden der gegebenen Tatsachen stehen oder solche Kollegen, die sich in ihren Beschüssen und Handlungen davon leiten lassen, was man in Moskau und Berlin beschließt.

Des ferneren wurde in der Versammlung durch den Kassierer, Kollegen Schneidewind, der Kassenbericht von 2. Quartal erstattet, der für die Hauptkasse mit 72493,17 Mark balanciert. Die Lokalkasse hatte eine Einnahme von 455162,74 Mark.

Protest gegen eine Teilung Oberschlesiens.

Die fünf Breslauer Bezirksgruppen der Vereinigten Verbände beimattener Oberschlesien trafen am Mittwoch abend große Protestversammlungen im Konzerthausaal und Schieferberggarten ab. Redner waren Dr. Reiner und Dr. Leonhard Müller. Sie schilderten die grauenvollen Taten der Insurgenten und wiesen darauf hin, daß bis jetzt bereits ein Sachschaden von zweitausend Millionen Mark verursacht und weit über 500 Menschen ums Leben gekommen sind.

51.000 Flüchtlinge aus Oberschlesien befinden sich bereits im Lande, davon 5000 allein in Breslau. Ihre Not ist grenzenlos. Viele von ihnen sind furchtbar zugerechnet; aller Mittel beraubt haben sie hier Untertun gefunden.

Als der Leiter der Versammlung im Schieferberggarten, Herr Heinel, diese geschloßens hatte, sprachen noch eine Reihe junger Männer zu den Versammelten. Es wurde u. a. auch auf die vielen Vergewaltigungen hingewiesen, die jetzt abgehalten werden und als jemand die Zwischenbemerkung machte, 'Breslau größtes Sittenstüß', schickte sich ein Teil der Versammelten an, in den Saal zu dringen. Schließlich wurde unter den Saalbesuchern für die ober-schlesischen Flüchtlinge gesammelt, Direktor und Inhaber gaben eine größere Summe und so beruhigten sich allmählich die aufgeregten Gemüter.

Zur Lohnbewegung der Buchdrucker.

Vom Verbands der Deutschen Buchdrucker, Ortsverein Breslau, wird uns folgendes über die neuen Einigungsverhandlungen in Leipzig gemeldet: Das Reichsarbeitsministerium hat sich veranlaßt gesehen, infolge der seitens der Prinzipalität erfolgten Ablehnung des Schiedsspruches für das Buchdruckgewerbe neue Verhandlungen einzuleiten.

Berkürzte Badezeit in den Brausebädern.

Der Magistrat teilt mit: Trozkem in den letzten Jahren die Preise für Brause- und Wannenbäder in den städtischen Brausebädern wiederholt erhöht worden sind und vom 1. August 1921 weiter auf 1 Mark für ein Brausebad und 3,50 Mark für ein Wannenbad festgesetzt worden sind, erfordern die Wäber fortgesetzt namhafte Zuschüsse.

Beschädigung öffentlicher Straßenbeleuchtungsanlagen.

Das städtische Pressamt teilt mit: In der Zeit vom 1. April bis 30. Juni d. Js. sind für insgesamt 8065,97 Mark Schäden an den Straßenbeleuchtungsanlagen verursacht worden. Der Hauptanteil von 6996,78 Mark entfällt auf 15 Kandelaber, die durch Umfahren beschädigt worden sind. Für Ersatz mutwillig zerstörter Scheiben mußten rund 473 Mark, ferner für 5 Schaltergehäuse mit Sicherungen 210 Mark aufgewendet werden, wobei einschließlich kleinerer Beschädigungen oder Diebstahls insgesamt 1067,19 Mark zu verzeichnen sind.

geflücht oder angezündet worden. In der Nacht von Sonnabend, den 21. Mai, zu Sonntag, den 22. Mai, sind allein 25 geflüchtete Laternen, alle in einer Stadtgegend, gemeldet worden. Der Sicherheitsposten sollen in letzter Zeit einige Abfassungen auf trüher Tat geübt sein, weshalb wohl mit einer Abnahme dieses Unfuges zu rechnen sein dürfte.

Instandsetzung von Heizungsanlagen.

Alle Anzeigen sprechen dafür, daß die Kälte der allgemeinen Kohlenversorgung auch in dem kommenden Winter anhalten wird. Sparsamste Verwendung der vorhandenen Brennstoffe, die auch infolge der erheblich gestiegenen Preise im Interesse jedes Einzelnen liegt, ist demnach unbedingte Pflicht. Um die wirtschaftlichste Ausnutzung der Brennstoffe zu erreichen, ist es erforderlich, Mängelstände an Koch- und Heizanlagen bald zu beseitigen, sowie eine gründliche Reinigung der Öfen vorzunehmen.

Die Zündhölzer werden teurer!

Die Zündholzindustrie-Gesellschaft gibt bekannt: In der am 30. Juni abgehaltenen Sitzung des Reichswirtschaftsrates wurde die Aufhebung des Höchstpreises für Zündhölzer erörtert. Während der Reichswirtschaftsrat der Aufhebung zustimmte, wurde gleichzeitig beschlossen, die für Zündhölzer von den Fabrikanten zu entrichtende Umlage auf die wahrscheinlich im September zu erwartende Erhöhung der Zündwarensteuer nicht fallen zu lassen.

Wir sind gespannt, wann wir einmal von einer Verbilligung eines Verbrauchsgegenstandes berichten können. Und dabei fordern die Unternehmer Lohnabbau!

Die Gefahr von Waldbränden

liegt in den gegenwärtigen Tagen viel näher als zu einer anderen Zeit des Jahres. Aus allen Teilen des Reiches kommen Nachrichten von ausgebrochenen Waldbränden, die bei der Wassernut und der außerordentlich starken Dürre sehr schwer zu löschen und einzudämmen sind. Es erscheint uns daher geboten, auf diese Gefahr erneut hinzuweisen. Die Wälder, die wir besitzen, sind äußerst wertvoll, und ein leichtsinnig hinweggeworrenes Zündholz kann oft die größte Katastrophe herbeiführen.

Nieder mit den Gewerkschaften!

Der Deutsche Transportarbeiter-Verband hat im Jahre 1920 für seine Mitglieder einen Gesamtlohn von 3 Milliarden 879 Millionen 917 000 Mark erzielt. Das bedeutet für das einzelne an den Lohnbewegungen des Verbandes beteiligte Mitglied einen Mehrwochenlohn von 87,33 Mark.

Der Schlesische Provinzialverband der Hebammen hielt am Mittwoch im Horiaale des Hebammen-Lehrinstituts zu Breslau im Beisein von Vertretern der Regierungs-, Ausschuss-, Provinzial-, Kreis- und Medizinalbehörden und einer Anzahl von Ehrengästen eine Tagung ab.

Städtisches Theater.

Der vorzügliche Adolfa mit Henry Bender und Betty Keiner können nur noch 10 Aufführungen stattfinden, da ab 1. August Erna Ritta, die hier im Schauspielhaus das 'Kasscottchen' kreierte, und Paul Westermeyer ihr Gastspiel antreten.

Städtisches Theater.

Heute Donnerstag und morgen Freitag, abends 7 1/2 Uhr, finden die beiden letzten Wiederholungen von Sudermanns 'Kajane' statt. Die Besetzung ist die gleiche wie bei der Erstaufführung.

Städtisches Theater.

Heute Donnerstag und morgen Freitag, abends 7 1/2 Uhr, finden die beiden letzten Wiederholungen von Sudermanns 'Kajane' statt. Die Besetzung ist die gleiche wie bei der Erstaufführung.

Städtisches Theater.

Heute Donnerstag und morgen Freitag, abends 7 1/2 Uhr, finden die beiden letzten Wiederholungen von Sudermanns 'Kajane' statt. Die Besetzung ist die gleiche wie bei der Erstaufführung.

Städtisches Theater.

Heute Donnerstag und morgen Freitag, abends 7 1/2 Uhr, finden die beiden letzten Wiederholungen von Sudermanns 'Kajane' statt. Die Besetzung ist die gleiche wie bei der Erstaufführung.

Städtisches Theater.

Heute Donnerstag und morgen Freitag, abends 7 1/2 Uhr, finden die beiden letzten Wiederholungen von Sudermanns 'Kajane' statt. Die Besetzung ist die gleiche wie bei der Erstaufführung.

Städtisches Theater.

Heute Donnerstag und morgen Freitag, abends 7 1/2 Uhr, finden die beiden letzten Wiederholungen von Sudermanns 'Kajane' statt. Die Besetzung ist die gleiche wie bei der Erstaufführung.

Städtisches Theater.

Heute Donnerstag und morgen Freitag, abends 7 1/2 Uhr, finden die beiden letzten Wiederholungen von Sudermanns 'Kajane' statt. Die Besetzung ist die gleiche wie bei der Erstaufführung.

